



Soziale Arbeit und Teilhabe

Master of Arts

Modulhandbuch

Prüfungsordnung (PO) 9

Gültig ab: WiSe26/27



Modulübersicht

Masterstudium

M1 Grundlagen	
M2 Handlungsfelder Arbeitsmarkt und Bildung	
M3 Praxismethoden Einzelfallarbeit und Organisation	
M4 Wissenschaftliche Methoden I	
M5 Projekt I	
M6 Theoretische und rechtliche Grundlagen	
M7 Handlungsfelder Behinderung und Migration	
M8 Praxismethoden Sozialraum und Politik	
M9 Wissenschaftliche Methoden II	
M10 Projekt II	
M11 Masterprüfung	

Studiengangsziele

Im Masterstudiengang "Soziale Arbeit und Teilhabe" werden den Studierenden spezifische Fachkompetenzen und Kenntnisse im Bereich der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt der Teilhabeförderung vermittelt. Dazu gehören theoretisches und empirisches Vertiefungswissen im Hinblick auf soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Exklusion unterschiedlicher Zielgruppen; dazu gehören auch Einblicke in wirksame, Inklusion fördernde sozialpolitische und rechtliche Maßnahmen und Strategien, Wissen über gesellschaftliche Wandlungsprozesse und über Möglichkeiten der Gestaltung des Sozialen zur Umsetzung der Menschenrechte. Das eigene sozialprofessionelle Handeln in der Sozialen Arbeit wird für unterschiedliche Teilhabefelder methodisch geschärft und weiterentwickelt, ebenso wie das systemische Handeln in institutionell vernetzten Settings. Theoretische Grundlagen und aktuelle Theoriediskurse einer menschenrechts-, lebenswelt- und befähigungsorientierten Sozialen Arbeit werden vermittelt und in ihrer Bedeutung für unterschiedliche Praxisfelder reflektiert. Dies befähigt Studierende, in der Berufspraxis Teilhabe und Inklusion fachlich hochwertig und engagiert gesellschaftsverändernd zu gestalten.

Darüber hinaus erwerben und erweitern die Studierenden forschungsmethodische Kompetenzen, wodurch sie nicht nur Forschungsbefunde angemessen interpretieren und nutzbar machen können, sondern auch befähigt werden, eigene Forschung und Evaluation im Rahmen der Sozialen Arbeit und Teilhabeförderung durchzuführen. Ihre Kompetenzen zur Gestaltung der Berufsfelder im Kontext Sozialer Arbeit und Teilhabe werden auch durch die selbständige Konzipierung und Realisierung eigener innovativer Projekte mit fachlicher Begleitung auf- und ausgebaut. Durch den Einbezug von Praktiker*innen aus relevanten Berufsfeldern in die Lehre und Projektarbeit erhalten Studierende vertiefende Einblicke in die anspruchsvollen Voraussetzungen, Methoden und Komplikationen der Arbeit. Dabei reflektieren die Studierenden auch ihre persönlichen Potenziale für die berufliche Einmündung in Felder teilhabeorientierter Sozialer Arbeit, Forschung und Politikgestaltung. Zudem bauen sie Kontakte in die sie interessierenden Berufsfelder auf.

Zusammenhang der Module

Im ersten Semester führen die Module M1 bis M5 zunächst in die Grundlagen der Teilhabearbeit theoretisch und praktisch ein, indem zentrale Begrifflichkeiten und Inhalte in den Bereichen Teilhabe, soziale Ungleichheit und Inklusion (M1), aber auch Wissensgrundlagen in Bezug auf Teilhabe am Arbeitsmarkt und in der Bildung (M2) vermittelt werden. Zudem werden von den Studierenden Praxismethoden in der Einzelfallarbeit und der teilhabeorientierten Entwicklung von Organisationen theoretisch und praktisch reflektiert (M3). Modul 4 vermittelt Grundlagen und Methoden in qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, die in Modul 5 (M 5) in konkreter Projektarbeit in Kleingruppen zu selbst gewählten Themen praktisch zum Einsatz kommen.

Im zweiten Semester werden theoretische und rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit vertieft (M6) und Handlungskompetenzen mit Blick auf die Teilhabe unterschiedlicher Zielgruppen im Kontext Behinderung, Migration, Geschlecht (M7) erworben, außerdem politische und sozialräumliche Kenntnisse und Erfahrungen im Kontext von Teilhabe und Inklusion (M8) vermittelt. Die Methodenseminare zur qualitativen und quantitativen Forschung und ihrer praktischen Umsetzung (M9) bauen auf den Methodenseminaren im ersten Semester auf. Die praktischen Projekte aus dem ersten Semester werden im zweiten Semester fortgeführt und erfolgreich zum Abschluss gebracht (M 10). Damit sind die Studierenden optimal vorbereitet, um im dritten Semester die Masterarbeit zu erstellen und werden dabei in einem Masterkolloquium eng begleitet (M 11). Das Studium schließt mit der Masterprüfung (Masterarbeit und mündliche Verteidigung) ab. Studierende, die parallel berufstätig oder in Familienaufgaben eingebunden sind, können die Studiendauer entsprechend verlängern.

Prüfungskonzept

Zielsetzung:

Das Prüfungskonzept gewährleistet die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit, ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung und sorgt für transparente, faire und kompetenzorientierte Prüfungsprozesse. Das Prüfkonzept wird auf Grundlage §12 StAkkrVO Baden-Württemberg erarbeitet.

Prüfungsorganisation:

Pro Semester werden 30 ECTS erworben. Die Prüfungsformate sind vielfältig (Klausuren, Hausarbeiten, Portfolios, Präsentationen/Referate, Projektarbeit und -dokumentation, Masterarbeit. Die Prüfungen sind an die Modulziele gekoppelt und decken Fach-, Methoden-, Sozial- und Anwendungskompetenzen ab. Sie orientieren sich eng an den Kompetenzzielen des Studiengangs.

Das Prüfungskonzept ist so ausgerichtet, dass die zentralen Inhalte sinnvoll abgeprüft werden und zugleich die Studierbarkeit gewährleistet ist. Im ersten Semester werden über Referate (Module 1 und 2) die Grundlagen vertieft und über zwei Klausuren (Module 3 und 4) das Basiswissen in den Handlungsfeldern der Sozialen und Teilhabearbeit und in den wissenschaftlichen Forschungsmethoden geprüft. Darüber hinaus wird in Projekt 1 über Portfolioprfungen der Theorie-Praxistransfer gewährleistet. Im zweiten Semester werden in einer Klausur (Modul 6) weiter vertiefende Grundlagen in den Bereichen Recht und Sozialarbeitstheorien erfasst, wobei ein starker Anwendungsbezug auf Theorie-Rechts-Praxis-Transfer geprüft wird. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in den Bereichen Behinderung, Migration und Inklusion werden über schriftliche Hausarbeiten vertieft, die auch als Vorbereitung für die Masterarbeit dienen, ebenso wie ein Projektbericht in Modul 10, in dem die Methoden und Ergebnisse der einjährigen Projektarbeit zusammengeführt werden. Darüber hinaus sind im zweiten Semester ein Referat (M 8) und eine Portfolioprfung (M 9) zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden vorgesehen, die vertiefende Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zusammenführen. Das dritte Semester dient der Erstellung der Masterarbeit und wird durch ein Kolloquium intensiv fachlich begleitet.

Studierbarkeit:

Die Prüfungen sind gleichmäßig verteilt, um Überlastungen zu vermeiden und die Studierbarkeit zu gewährleisten. Einzelne Peaks im Workload, insbesondere durch die Projektarbeit, sind nicht vollständig zu vermeiden, werden aber transparent mit den Studierenden diskutiert, um Möglichkeiten der Nachsteuerung zu finden, was insbesondere durch den Workload bei Aufgaben der Heimarbeit während des Semesters, Terminierung der Referate und spätere Abgabetermine der Hausarbeiten realisiert werden kann. Bei Beeinträchtigungen durch Behinderungen und/oder Care-Arbeit kann das Studium auch gestreckt und einzelne Module können später absolviert werden.

Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungstermine sind klar geregelt und werden frühzeitig zu Semesterbeginn über die Seminarpläne kommuniziert.

Wiederholungsprüfungen sind flexibel möglich. Feedbackgespräche mit Studierenden sorgen für Transparenz.

Qualitätssicherung:

Regelmäßige Evaluationen und Analysen – sowohl über die Systeme der RWU, als auch persönlich seitens der Lehrenden und der Studiengangsleitung – sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Prüfungsformate an aktuelle Standards. Zusätzlich erfolgen regelmäßige Gespräche während des Semesters, um zeitnah und niederschwellig auf studentische Belange und Wünsche eingehen zu können. Die Kommunikation wird durchgängig transparent gestaltet.

Umsetzung der Leitbilder der RWU

In der Praxis der Sozialen Arbeit ergeben sich herausfordernde Situationen in und mit verschiedenen Zielgruppen, für die ein professionelles Konzept von Teilhabe und Inklusion weiterführend ist. Dieses umfasst politische, ethische, organisationale und professionstheoretische Grundlagen. Fragen, die sich hier stellen, sind: Wie kann Soziale Arbeit dazu beitragen, Exklusionsprozesse zu analysieren und ihnen entgegenzuwirken? Wie müssen Instrumente und Strategien der Sozialen Arbeit zur Beförderung von Inklusion vor diesem Hintergrund aussehen, angepasst oder modifiziert werden? Im Masterstudiengang Soziale Arbeit und Teilhabe werden diese Fragestellungen durch eine sozialarbeitswissenschaftliche und durchgängig inter- und transdisziplinäre Perspektive verfolgt.

Die Lehre im Masterstudiengang ist gleichermaßen praxisnah, professionell, partnerschaftlich, persönlich und passioniert gestaltet. Studierende werden individuell durch engagierte Lehrende begleitet, um ihr fachliches Profil in Theorie, Forschung und Praxis auf- und auszubauen und konkrete Handlungskompetenzen für unterschiedliche berufliche Felder, auch in Zusammenarbeit mit Praxispartnern, zu erwerben. Wir lehren in Präsenz in kleinen projektorientierten Gruppen und ergänzen die Lehre um digitale Formate. Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung motivieren und unterstützen wir unsere Studierenden dabei, auch im internationalen Kontext Erfahrungen zu sammeln.

Wir vermitteln unseren Studierenden vielfältige Soft Skills, insbesondere akzentuieren wir die Fähigkeit zum kritischen Denken und die Problemlösungskompetenzen für unterschiedliche Themen- und Handlungsfelder aus einer systemischen Perspektive und mit Blick auf die Gestaltung einer nachhaltigen und sozial gerechten Zukunft. Ein wesentliches Ziel des Studiums ist die Herausbildung von Fähigkeiten, um komplexe Situationen und Lebenslagen verstehen und teilhabeorientiert positiv beeinflussen zu können.

Ein Schwerpunkt liegt auf der angewandten Forschung, die in Methodenseminaren vermittelt und im Rahmen semesterübergreifender Projektforschung angewandt wird, um gleichermaßen auf die Masterarbeiten wie auch auf praxisorientierte Forschung im Berufsleben vorzubereiten. Diesbezüglich bringen die Lehrenden auch eigene Forschungsthemen in die Lehrveranstaltungen mit ein und ermöglichen den Studierenden die aktive Mitarbeit. Ebenso initiiert der Studiengang Tagungen und Vorträge zu gesellschaftsrelevanten Themen und lädt Fachkräfte aus der Praxis ein. Unsere Masterabsolventinnen und -absolventen haben mit einem Abschluss im Studiengang die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Qualifizierung bis hin zur Promotion fortzusetzen. Auch wird der Weg zu einer möglichen Fachhochschulprofessur sowie zu Leitungstätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen geebnet.

Der Studiengang pflegt eine enge Zusammenarbeit mit Behörden, Sozialunternehmen und Einrichtungen aus der Region, die auch in die projektorientierte Lehre und Forschung eingebunden werden. Durch externe Lehrbeauftragte und Gastdozierende fließen Erfahrungen und Kenntnisse aus der Berufspraxis in die Lehre ein und regen zu Innovationen an. In diesem Kontext wird auch die Gestaltung neuer Handlungsstrategien und die Beteiligung an der Weiterentwicklung politischer und

gesetzlicher Rahmenbedingungen (bspw. im Bundesteilhabegesetz) angeregt. Dieser Austausch, wie auch die aktive Einbeziehung der Bedarfe der Studierenden, bilden die Basis für die stetige Weiterentwicklung des Studiengangs. Dabei gestalten unsere Lehrenden die Lehre aktivierend und abwechslungsreich und erfüllen ihren Auftrag mit Leidenschaft und als engagierte Botschafter für Innovation und professionelles zukunftsorientiertes Handeln.

SEM. MODULÜBERSICHT

ECTS

1	Grundlagen	Arbeitsmarkt und Bildung	Einzelfallarbeit und Organisation	Wissenschaftliche Methoden 1	Projekt 1	
	5	6	7	7	5	30
2	Theoretische und rechtliche Grundlagen	Behinderung und Migration	Sozialraum und Politik	Wissenschaftliche Methoden 2	Projekt 2	
	5	6	7	6	6	30
3	Masterarbeit und -colloquium					
	30					30

■ Module

■ Projekte und Praxisanteile

■ Abschlussarbeit

M1 Grundlagen

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	01
Modultitel:	M1 Grundlagen
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	1.1 Einführung in das Studium - Inhaltliche Übersicht über das Studium, organisatorische Abläufe; - Theoretische Grundlagen und Begrifflichkeiten der Teilhabediskurse; - Handlungsfelder und Arbeitsfelder der Teilhabe in der Praxis; - Politische Implikationen des Teilhabepostulats; - Exemplarisch ausgewählte aktuelle Diskurse; - Reflexion der eigenen Studienziele 1.2 Soziale Ungleichheit und inklusive Gesellschaft - Empirische Befunde zu Sozialer Ungleichheit und teilhaberelevanter Fragestellungen nach Zielgruppen; - Aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft im Hinblick auf inklusive Transformation (Wohlfahrtsstaatskonzepte, Regionalbudget, hybride Governancestrukturen etc.); - Aktuelle Gegenwartsherausforderungen und gesellschaftliche Reaktionen und Reaktionsmöglichkeiten; - Aktuelle Entwicklungen in den Wohlfahrtsstrukturen; - Aktuelle Entwicklungen im Rahmen der Subsidiarität; - Formen hybrider Finanzierung des Sozialen; - Fallbeispiele zu sozialen Innovationen, deren Verlauf und ihre Verstetigung zu sozialen Transformationsprozessen; - Handlungsfelder sozialer Innovationsprozesse; - Bedeutung und politische Wirkung (neuer) sozialer Bewegungen; - Gesellschaftlicher Wandel im Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge
Veranstaltungen:	1.1 Einführung in das Studium; 1.2 Soziale Ungleichheit und inklusive Gesellschaft
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Referat
ECTS-Leistungspunkte:	5
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h, davon 32 h für Lehrveranstaltungen, 118 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester

Literatur:	Solga, H.; Powell, J.; Berger, P. A. (Hrsg.)(2009): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt: Campus. Stichweh, R.; Windolf, P. (Hrsg.)(2009): Inklusion und Exklusion. Analysen zur Sozialstruktur und Sozialen Ungleichheit. Wiesbaden: VS. Spatschek, C.; Thiessen, B. (2017): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Opladen: Barbara Budrich.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M1 Grundlagen

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die gesellschaftstheoretischen Begründungen der Forderung nach Teilhabe und Inklusion sowie ihre Relevanz für die Soziale Arbeit benennen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Exklusionsrisiken und gesellschaftlichen Spaltungsprozesse auf verschiedenen Ebenen (institutionell bis individuell) darstellen und einordnen. Die Absolventinnen und Absolventen können aktuelle Trends des sozialen Wandels sowie Möglichkeiten und Grenzen von dessen Gestaltbarkeit darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können Exklusionsrisiken und gesellschaftliche Spaltungsprozesse erkennen. Sie können unterschiedliche Perspektiven auf soziale Innovationen analysieren. Die Absolventinnen und Absolventen können die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Initiierung, Entwicklung, Durchführung und Stabilisierung von Innovationsprozessen einschätzen und organisieren. Sie erwerben Wissen und Erfahrungen für die Planung und Steuerung von Inklusion mit Fokus auf den Abbau von Sozialer Ungleichheit.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können sich im Kontext sozialer Ungleichheiten und veränderter sozialer Verhältnisse sowie fachlicher Entwicklungen in Bezug auf die Profession Sozialer Arbeit und Planungsprozesse der Teilhabearbeit positionieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können sich im Kontext veränderter sozialer Verhältnisse und fachlicher Entwicklungen in Bezug auf die Profession Sozialer Arbeit positionieren.

M2 Handlungsfelder Arbeitsmarkt und Bildung

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	02
Modultitel:	M2 Handlungsfelder Arbeitsmarkt und Bildung
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. habil. Andreas Lange
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	2.1 Arbeitsmarkt und alternative Ökonomie - Überblick über teilhabebezogene Fragestellungen im Kontext der Arbeitsmarktintegration, insbesondere hinsichtlich vulnerabler Gruppen und Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen; - Maßnahmen und Förderprogramme zur (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt, arbeitsmarktpolitische Förder-, Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen, sozialer Arbeitsmarkt; - Zusammenhang von privatwirtschaftlicher Waren- und Dienstleistungsproduktion und Freisetzung von Arbeitskräften; - Implikationen für das Selbstverständnis von Sozialer Arbeit; - Alternative, am Gemeinwohl orientierte Konzepte von Ökonomie; - Ansätze und Auffassungen, die unter einer gerechtigkeitsorientierten Perspektive alternative ökonomische Produktionsbedingungen bzw. einen ökologischen, partizipativen und sozialverträglicheren Umbau der Volkswirtschaft anstreben 2.2 Bildungsteilhabe - Bildung als soziale Praxis in Familien, informellen Settings und Bildungsinstitutionen; - Formen von Bildung und notwendige Elemente von Bildungspraxen (Körper, Lehrmittel, Interaktionen, Räume); - Systematische Entwicklung wichtiger Begrifflichkeiten (informelles Lernen, formales Lernen etc.); - Untersuchung von Bildung unter besonderer Berücksichtigung von unterschiedlichen Gerechtigkeits- und Teilhabekonzepten mit Blick auf unterschiedliche Populationen; - Mechanismen, die zu einer starken Reproduktion von Bildungsungleichheiten in sozialen Schichten und Milieus kumulativ über den gesamten Lebenslauf führen und so systematischen Inklusions- und Exklusionsprofilen generieren; - Bildungs- und sozialpolitische Steuerungsversuche auf unterschiedlichen Ebenen (bspw. Bildungsmonitoring, Gestaltung von Bildungslandschaften) sowie deren Einordnung mit Blick auf die Praxis der Sozialen Arbeit
Veranstaltungen:	2.1 Arbeitsmarkt und alternative Ökonomie; 2.2 Bildungsteilhabe
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 90 min
ECTS-Leistungspunkte:	6
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h, davon 42 h für Lehrveranstaltungen, 138 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).

Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Alkemeyer, T.; Kalthoff, H.; Rieger-Ladich, M. (Hrsg.)(2015): Bildungspraxis. Körper - Räume - Objekte. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft. Aktuelle Texte und Statistiken zu Arbeitsmarkt, Teilhabe und alternativen Ökonomien.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M2 Handlungsfelder Arbeitsmarkt und Bildung

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die Theorie der Bildung als sozialer Praxis erläutern und auf ausgewählte Sachverhalte bzw. Handlungsfelder anwenden. Sie können die Entstehung von Bildungsungleichheit und in ihrer Folge ungleichgewichtiger Teilhabe am Arbeitsmarkt verstehen und biografisch einordnen. Die Absolventinnen und Absolventen können Mechanismen, die zur Reproduktion von Bildungsungleichheiten und ungleichen Chancen in der Erwerbsarbeit führen, erläutern. Sie sind in der Lage Teilhabefragen in den Kontexten von Bildung und Arbeitsmarkt zielgruppenspezifisch zu differenzieren. Die Absolventinnen und Absolventen können ausgewählte Bildungstheorien und -begriffe darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können auf Grundlage von Bildungstheorien und -konzepten Instrumente sozialer Inklusion selbstständig entwickeln und in neuen Situationen anwenden. Sie kennen Instrumente, mit denen sich die Teilhabechancen von Populationen am Bildungssystem und Arbeitsmarkt systematisch und nachhaltig verbessern lassen. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, bestehende Forschungsbestände kritisch zu interpretieren und Anschlüsse zu entwerfen. Sie können Zusammenhänge herstellen zwischen gesellschaftsstrukturellen Ungleichheiten, möglichen gesellschaftlichen und politischen Reaktionsweisen und den Implikationen für die Soziale Arbeit.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können alternative Bildungsansätze unter besonderer Berücksichtigung von Prozessen der Inklusion/Exklusion für unterschiedliche Adressatengruppen zielorientiert darstellen und reflektieren. Sie können Prozesse der Inklusion und Exklusion mit Blick auf Arbeit beschreiben.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen entwickeln eine professionelle Haltung bezogen auf das Themengebiet Bildung, Arbeit, Inklusion und Exklusion. Sie sind in der Lage, die erworbenen Wissensbestände in Praxisfelder der Sozialen Arbeit und Sozialplanung zu transferieren. Sie können sich im Kontext sozialer Strukturen und Entwicklungen aus der fachlichen Perspektive der Sozialen Arbeit positionieren sowie Einfluss nehmen und zugleich politische Planungsprozesse unterstützen.

M3 Praxismethoden Einzelfallarbeit und Organisation

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	03
Modultitel:	M3 Praxismethoden Einzelfallarbeit und Organisation
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. phil. Hendrik Reismann
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	3.1 Teilhabe und Einzelfallarbeit - Ansätze der Einzelfallhilfe (Angebote von Beratung, Vermittlung materieller Hilfen, Durchführung von präventiven, unterstützenden, therapeutischen oder rehabilitierenden Maßnahmen) nach verschiedenen Handlungsfeldern unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Teilhabe; - Diskussion einer kritischen Beurteilung einzelfallorientierter versus gruppenorientierter Arbeit als Individualisierung gesellschaftlicher Problemlagen; - Vertiefende Betrachtung gesellschaftlicher Implikationen und Verursachungen von in der Einzelfallhilfe relevanten wirtschaftlichen, gesundheitlichen, sozialen und psychischen Probleme von Klienten; - Die Rolle von Peer Support in der Sozialen Arbeit 3.2 Teilhabe und Organisation - Organisationstheoretischer Zugang zum Phänomen Organisation als Soziales System; - Organisationen als gesellschaftliche Orte zur Ermöglichung oder Verhinderung von Teilhabe im Konzept von Inklusion/Exklusion; - Teilhabeorientiertes strategisches Handeln in Organisationen; - Teilhabeorientierte, partizipative Prozesse des organisatorischen Wandels; - Personal als Teilhaberessource, Diversitymanagement, Organisation und Genderaspekte usw.
Veranstaltungen:	3.1 Teilhabe und Einzelfallarbeit; 3.2 Teilhabe und Organisation
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Referat
ECTS-Leistungspunkte:	7
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 210 h, davon 63 h für Lehrveranstaltungen, 147 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Braches-Chyrek, R. (2019): Soziale Arbeit – die Methoden und Konzepte. Opladen, Toronto: Barbara Budrich.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M3 Praxismethoden Einzelfallarbeit und Organisation

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können das Spannungsfeld individueller Probleme und gesellschaftlicher Verursachung beurteilen und Organisationen als zentralen Ort, an dem diese Spannung sichtbar wird und bearbeitet werden kann, identifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen können das Spannungsfeld individueller Probleme und gesellschaftlicher Verursachung nach Zielgruppen differenziert verstehen. Die Absolventinnen und Absolventen verstehen und vertiefen Konzepte der Sozialen Arbeit mit Blick auf Teilhabe und Inklusion.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Ansätze und Methoden zur Teilhabeförderung auf den Ebenen der Organisation und der Einzelfallarbeit. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Anforderungen an die Methoden der Sozialen Arbeit und Steuerungsfragen in Organisationskontexten unter einer teilhabeorientierten Perspektive kritisch zu beurteilen und integrativ zusammenzudenken. Sie können methodisches Wissen in unterschiedlichen Feldern der Teilhabeplanung und Sozialen Arbeit umsetzen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können methodische Ansätze der teilhabeorientierten Sozialen Arbeit und der hierfür relevanten Organisationsentwicklungsprozesse fachlich kommunizieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Ausgehend von der Kritik einer individualisierenden Einzelfallhilfe entwickeln die Absolventinnen und Absolventen ein Selbstverständnis einer teilhabeorientierten Einzelfallhilfe und Organisationssteuerung.

M4 Wissenschaftliche Methoden I

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	04
Modultitel:	M4 Wissenschaftliche Methoden I
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	In dem Modul werden Methoden der empirischen Sozialforschung vertiefend erarbeitet. Fächerübergreifend setzen sich die Studierenden mit Fragen der Auswahl und Begründung wissenschaftlicher Methoden auseinander. Die Studierenden erlernen die praktische Anwendung quantitativer sowie qualitativer Verfahren der Sozialforschung. 4.1. Angewandte Statistik I - Deskriptive Statistik (Lage- und Dispersionsmaße); - Datenerhebung (Messtheorie, Transformationen); - Stichprobe und Grundgesamtheit (Stichprobenverteilung, Standardfehler, Zentrales Grenzwerttheorem, Parameterschätzung); - Einführung in die Inferenzstatistik (Hypothesentest, Signifikanzlevel, Fehlerarten und Power); - Spezifische Verfahren zur Hypothesentestung (parametrische und nichtparametrische Verfahren); - Zusammenhangsanalysen (Korrelationen) 4.2 Qualitative Verfahren I - Theoretische Grundlagen, Ziele und Prinzipien qualitativer Verfahren; - Forschungsethische Aspekte qualitativer Verfahren; - Methodenspezifische Gütekriterien (Schwerpunkt Studiendesign und Erhebung); - Formulierung von Studiendesigns; - Methoden der Datenerhebung und Auswertung (z.B. qualitative Inhaltsanalyse); - Instrumentenkonstruktion
Veranstaltungen:	4.1 Angewandte Statistik I; 4.2 Qualitative Verfahren I
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung/Übung, Seminar/Übung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Grundlagenkenntnisse der empirischen Sozialforschung aus dem Bachelorstudium
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 80 min
ECTS-Leistungspunkte:	7
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 210 h, davon 53 h für Lehrveranstaltungen, 157 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Bortz, J.; Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Flick, U., von Kardoff, E., Steinke, I. (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt.

Anwesenheitspflicht:	nein
----------------------	------

Kompetenzdimensionen des Moduls M4 Wissenschaftliche Methoden I

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können unterschiedliche Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung benennen. Sie können prominente Beispiele der qualitativen Sozialforschung aufzählen und kennen verschiedene statistische Berechnungsverfahren. Exemplarisch setzen sich die Studierenden vertiefend mit verschiedenen Formen der Datenerhebung auseinander. Die Absolventinnen und Absolventen können verschiedene Verfahren zur Auswertung und Interpretation quantitativer und qualitativer Erhebungen darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Konzepte und können Verfahren uni- und bivariater Statistik praktisch auswählen und anwenden. Die Studierenden können diese Methoden im Rahmen von Forschungsübungen, forschendem Lernen sowie ihrer Masterarbeit anwenden. Die Absolventinnen und Absolventen können eigene Forschungsfragestellungen entwickeln. Sie können qualitative Verfahren zur Datenerhebung gegenstandsbezogen entwerfen und begründen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können Forschungsergebnisse interpretieren und kommunizieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können Ergebnisse qualitativer und quantitativer Forschung rezipieren, kritisch bewerten und für eigene Fragestellungen auswerten. Sie können quantitative und qualitative Forschung im Bereich Teilhabe und Soziale Arbeit fachlich entwickeln.

M5 Projekt I

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	05
Modultitel:	M5 Projekt I
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Die Studierenden können aus einem Pool unterschiedlicher Projekte eines wählen oder eigene Projektvorschläge einbringen. Dieses begleiten sie forschungsmethodisch, indem sie die in Modul M4 Wissenschaftliche Methoden I erlernten Kompetenzen anwenden. Vor dem Hintergrund ihres eigenen professionellen Handelns, wie etwa im Rahmen der Projekte des Moduls, setzen sich die Studierenden mit wissenschaftsethischen Fragestellungen auseinander .U.a. mit Bezug auf das gewählte Projekt erlernen die Studierenden Grundlagen des Projektmanagements und befassen sich mit Fragen der Qualität empirischer Studien und ihres Designs. 5.1 Forschungsdesign und Studienqualität - Stadien im Forschungsprozess; - Diskussion unterschiedlicher Studientypen und deren Anwendung (u.a. Kontrollierte Studien, Randomisierung, Matching); - Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen; - Beurteilungs- und Bewertungskriterien von wissenschaftlichen Studien; - Forschungsleitlinien und Gute Praxis; - Probleme wissenschaftlichen Nachweises in komplexen (Handlungs-)feldern; - Evidenz(-level) von Interventionen, Interventionsstudien; - Wahl geeigneter Erhebungsinstrumente, Datenquellen, Datenqualität 5.2 Wissenschaftsethik und Projekt I - Planung und Vorbereitung eines empirischen Forschungsprojekts im Team;- Projektvorbereitende Recherche; - Ethische Aspekte wissenschaftlicher Forschung in der Sozialen Arbeit sowie grundlegende ethische Kategorien in Zusammenhang mit den Menschenrechten - Erarbeitung eines Exposés - Projektmanagement; - Herstellung eines Feldzugangs; - Vorbereitung der Erhebungsinstrumente
Veranstaltungen:	5.1 Forschungsdesign und Studienqualität 5.1 Projekt I
Lehr- und Lernformen:	Seminar/Übung, Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Die in Modul 4 erarbeiteten Kenntnisse und Methoden.
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio: - Teamleistung (50% Gewichtung) - Hausarbeit (50% Gewichtung)
ECTS-Leistungspunkte:	5

Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h, davon 42 h für Lehrveranstaltungen, 108 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Döring, N.; Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer.
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	Die Veranstaltung "Wissenschaftliche Ethik und Projekt I" ist anwesenheitspflichtig, um den Fortgang des Projekts und den Austausch unter den Studierenden zu gewährleisten. Im Falle von Abwesenheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Kompetenzdimensionen des Moduls M5 Projekt I

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können ethische Grundkategorien und deren Relevanz für Entscheidungen im Rahmen professionellen wissenschaftlichen Handelns beschreiben. Sie können Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen benennen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Grundlagen des Projektmanagements darstellen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Umstände der Evaluation in komplexen Feldern wiedergeben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können die Qualität wissenschaftlicher Studien einschätzen. Sie kennen verschiedene Methoden zur Überprüfung von Programmentwicklung und -auswertung und können sie für eigene Forschungen auswählen und anwenden. Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Praxis unter Bezug auf wissenschaftsethische Standards reflektieren. Sie können eigene Methoden wählen und begründen sowie Erhebungsinstrumente erstellen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können unterschiedliche ethische Positionen diskutieren und sind in der Lage, selbstständig ethische Abwägungsprozesse zur Entscheidungsfindung zu gestalten. Die Studierenden können die Qualität wissenschaftlicher Studien im Handlungsfeld diskutieren. Sie können wissenschaftliche Forschungsmethoden und ihre Anwendung im Kontext von Sozialer Arbeit und Teilhabe kommunizieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können eigenständig (Forschungs-) Projekte bzw. sozialwissenschaftlich basierte Maßnahmen konzipieren. Sie können ihr Handeln ethisch und fachlich begründen. Sie sind in der Lage ihr eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

M6 Theoretische und rechtliche Grundlagen

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	06
Modultitel:	M6 Theoretische und rechtliche Grundlagen
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	6.1 Sozialarbeitstheorien Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit werden vertieft und in ihren unterschiedlichen Ansätzen und Gegenstandsbezügen, ihrer geschichtlichen Einbettung sowie ihrer Bedeutung für die Praxis Sozialer Arbeit vergleichend reflektiert. Dabei werden auch zentrale Bezugspunkte der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession und Handlungswissenschaft aufgegriffen und machtkritische, bildungstheoretische sowie dienstleistungstheoretische Ansätze kontrastiert. Thematisiert werden auch die Praxisrelevanz im systemischen Paradigma und die Entwicklung des Verständnisses vom beruflichen Doppelmandat zum professionellen Tripelmandat. Den Studierenden wird ein Spektrum an Theorien Sozialer Arbeit als Deutungsangebot verfügbar gemacht, um Theorielinien nachzeichnen, weiterentwickeln und in unterschiedlichen Praxisfeldern nutzbar machen zu können. 6.2 Rechtliche Grundlagen Die Studierende erkennen die Bedeutung der Grundrechte und der Menschenrechte für Soziale Arbeit. Sie erhalten zudem einen differenzierten Überblick über relevante Gesetzesgrundlagen und ihre Auslegung, differenziert nach Anspruchsgruppen (Menschen mit Behinderung, Menschen im Alter, geflüchtete Menschen u.a.), die für das Thema Teilhabe und Antidiskriminierung zentral sind.
Veranstaltungen:	6.1 Sozialarbeitstheorien; 6.2 Rechtliche Grundlagen
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 90 min
ECTS-Leistungspunkte:	5
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h, davon 42 h für Lehrveranstaltungen, 108 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester

Literatur:	Lambers, H. (2020): Theorien Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich. Engelke, E., Borrmann, S., Spatscheck, C. (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Freiburg: Lambertus. Sozialgesetzbuch und Menschenrechtstexte.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M6 Theoretische und rechtliche Grundlagen

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Die Absolventinnen und Absolventen verbreitern ihr Wissen dahingehend, dass sie Soziale Arbeit in ihrer Geschichte der Bezugnahme auf die Menschenrechte sehen, und sie in Bezug auf spezifizierende Rechte (z.B. die UN-BRK sowie das BTHG) erweitern.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können Gerechtigkeits- und Menschenrechtsnormen in Bezug auf Teilhabe verdeutlichen und in die praktische Soziale Arbeit integrieren. Die Absolventinnen und Absolventen nutzen Menschenrechte und Theorien der Sozialen Arbeit um Dilemmata in der Praxis kritisch zu interpretieren und daraus Handlungsoptionen zu entwickeln.

Kommunikation und Kooperation

Auf Basis des Tripelmandats ist den Absolventinnen und Absolventen möglich, ihre professionelle Haltung auf der Grundlage des Ethik-Kodex zu erkennen und im Handlungsfeld zu reflektieren sowie in verschiedenen professionellen Handlungsfeldern zu vertreten.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen entwickeln ihr Verständnis vom beruflichen Doppelmandat zum professionellen Tripelmandat Sozialer Arbeit weiter. Sie vertiefen rechtliche und theoretische Grundlagen der teilhabeorientierten Sozialen Arbeit.

M7 Handlungsfelder Behinderung und Migration

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	07
Modultitel:	M7 Handlungsfelder Behinderung und Migration
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	In diesem Modul werden Fragen der Teilhabe in Bezug auf die Handlungsfelder Behinderung und Inklusion sowie Migration und Integration aufgeworfen. Die Studierenden analysieren Phänomene des Ausschlusses und der Teilhabe unter Einbezug verschiedener theoretischer Grundlagen. Sie setzen sich mit Möglichkeiten der Herstellung von Teilhabe in den Handlungsfeldern auseinander. 7.1 Behinderung und Inklusion - Behinderung, Ausschluss und Teilhabe; - Inklusion und Exklusion; - Geschichtliche Aspekte von Ausschluss und Teilhabe behinderter Menschen, „Behindertenbewegung“/Selbstbestimmt leben; - UN Behindertenrechtskonvention, BTHG; - Ausschluss und Teilhabe in und durch Institutionen (bezogen auf behinderte Menschen); - Ausschluss und Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen behinderter Menschen (exemplarisch, vertiefend); - Exemplarische Handlungsansätze zur Überwindung von Ausschluss und Herstellung von Teilhabe (z.B. Indexe für Inklusion, persönliche Zukunftsplanung, Sozialraumorientierung, Teilhabeplanung und ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, unterstützte Kommunikation) 7.2 Migration und Integration - Migration, Flucht, Ausschluss und Teilhabe; - Ausgrenzung und Integration; - Geschichtliche Aspekte von Ausschluss und Teilhabe von Migrant*innen und Geflüchteten in Deutschland; - New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten (Globaler Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration; Globaler Pakt für Flüchtlinge); - Ausschluss und Teilhabe in und durch Institutionen (bezogen auf Migrant*innen und Geflüchtete); - Ausschluss und Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen von Migrant*innen und Geflüchteten (exemplarisch vertiefend); - Exemplarische Handlungsansätze zur Überwindung von Ausschluss und Herstellung von Teilhabe
Veranstaltungen:	7.1 Behinderung und Inklusion; 7.2 Migration und Integration
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Hausarbeit
ECTS-Leistungspunkte:	6
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h, davon 42 h für Lehrveranstaltungen, 138 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).

Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Aktuelle Texte zu Behinderung, Migration, Inklusion sowie relevante Menschenrechtskonventionen und Rechtsgrundlagen.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M7 Handlungsfelder Behinderung und Migration

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die zentralen verwendeten Begriffe definieren. Sie können Theorieansätze zur Erklärung von Teilhabe und Ausschluss unter Bezug auf Behinderung und Migration wiedergeben. Die Absolventinnen und Absolventen können verschiedene Handlungsansätze zur Überwindung von Ausschluss und zur Herstellung von Teilhabe beschreiben. Die Absolventinnen und Absolventen kennen normative und rechtliche Begründungen für Teilhabe bezogen auf die Handlungsfelder Behinderung und Inklusion bzw. Migration und Integration.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können theoretische Grundlagen zur Analyse von Prozessen des Ausschlusses und der Teilhabe nutzen und die Lebenssituation von Adressat*innen darin reflektieren. Die Absolventinnen und Absolventen können die Bedeutung von Ausschluss und Teilhabe in Bezug auf verschiedene Lebensbereiche und Heterogenitätsdimensionen erläutern. Sie können geeignete Maßnahmen zur Überwindung von Ausschluss und zur Herstellung von Teilhabe wählen und praxisbezogen entwerfen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen erkennen Phänomene des Ausschlusses und der Teilhabe und können diese theoriebasiert reflektieren. Sie können Handlungsansätze begründen und diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können professionelles Handeln unter Bezug auf die Herstellung von Ausschluss und Teilhabe reflektieren. Sie können Problemlösungen und Handlungsansätze entwickeln und begründen.

M8 Praxismethoden Sozialraum und Politik

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	08
Modultitel:	M8 Praxismethoden Sozialraum und Politik
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. phil. Hendrik Reissmann
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	8.1 Teilhabe und Sozialraum - Vermittlung methodischer Grundlagen und Handlungsansätze für die Erfassung und Analyse sozialer Probleme in Kontexten sozialer Räume; - Darstellung methodischer Analyse- und Berichtselemente wie Sozialraumanalyse, Sozialberichterstattung, Sozialplanung; - Erarbeitung sozialräumlich ausgerichteter Interventionen wie Ansätze zu einer gemeinwesen- oder stadtteilbezogenen Sozialen Arbeit 8.2 Teilhabe und Politik - Darstellung aktuellerer Partizipations- und Governancediskussionen im Kontext demokratietheoretischer Fragestellungen; - Kennenlernen unterschiedlicher Partizipationsformen und ihrer angemessenen, zielgruppenbezogenen Anwendung; - Einblicke in Diskurse im Kontext von Partizipation, Teilhabe und (organisierter) Macht
Veranstaltungen:	8.1 Teilhabe und Sozialraum; 8.2 Teilhabe und Politik
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Referat
ECTS-Leistungspunkte:	7
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 210 h, davon 63 h für Lehrveranstaltungen, 147 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Aktuelle wissenschaftliche Texte und Studien zu Teilhabe, Politik, Sozialraum. Teilhabeberichte und Aktionspläne.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M8 Praxismethoden Sozialraum und Politik

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Die Absolventinnen und Absolventen können den Sozialraum und die verschiedenen politischen Arenen als wichtige Orte für die Diskussion und Realisierung von Teilhabechancen identifizieren und verfügen über grundlegendes Wissen über Struktur und Funktionsweisen dieser Orte. Die Absolventinnen und Absolventen haben zentrale Methoden kennengelernt, mit denen sich Prozesse der Teilhabe in Sozialraum und Politik aktiv beeinflussen und gestalten lassen. Sie können diese in breitere Zusammenhänge demokratie- und steuerungstheoretischer Fragestellungen, allgemeiner politischer Entwicklungen und spezifischer, gruppenbezogener Aspekte von Teilhabe einordnen bzw. mit diesen verbinden.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, als Akteure in politischen und sozialraumorientierten Prozessen mitzuwirken und Impulse zu setzen, die auf die Verbesserung von konkreten Teilhabechancen abzielen. Eine wissenschaftliche Innovation ergibt sich im Modul durch die anwendungsbezogene Vermittlung aktueller theoretischer Teilhabediskurse mit entsprechenden empirischen, juristischen politischen und sozialwissenschaftlichen Befunden.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können sich im Kontext veränderter sozialer Verhältnisse und fachlicher Entwicklungen in Bezug auf zentrale Teilhabefragen, im Kontext von Sozialarbeitswissenschaft und Sozialpolitik, positionieren und diese mitgestalten.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können sich professionell im Bereich der Teilhabe- und Sozialpolitik sowie der Sozialraumgestaltung bewegen und damit inter- und transdisziplinäre Bezüge für Soziale Arbeit als Profession und Sozialarbeitswissenschaft herstellen.

M9 Wissenschaftliche Methoden II

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	09
Modultitel:	M9 Wissenschaftliche Methoden II
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	In dem Modul werden die in Modul 4 erworbenen Kenntnisse empirischer Methoden der Sozialforschung (Angewandte Statistik und Qualitative Verfahren) erweitert und vertieft. Ein Schwerpunkt des Moduls sind Methoden der computergestützten Datenauswertung. Weitere Themen sind die Ergebnisdarstellung, -interpretation und -diskussion sowie die Ableitung von Handlungsempfehlungen bzw. die Theoriebildung. 9.1 Angewandte Statistik II - Vertiefung parametrische und nicht-parametrische Tests (t-Tests, Chi-Quadrat-Tests etc.); - Varianzanalysen; - (Multiple) lineare Regressionsanalysen; - Computergestützte Datenanalyse 9.2 Qualitative Verfahren II - Theoretische Grundlagen, Ziele und Prinzipien qualitativer Verfahren; - Methodenspezifische Gütekriterien (Schwerpunkt Auswertung und Theorieentwicklung); - Methoden der Datenauswertung
Veranstaltungen:	9.1 Angewandte Statistik II; 9.2 Qualitative Verfahren II
Lehr- und Lernformen:	Seminar/Übung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio: - Praktische Arbeit (50% Gewichtung); - Hausarbeit (50% Gewichtung)
ECTS-Leistungspunkte:	6
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h, davon 42 h für Lehrveranstaltungen, 138 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Bortz, J.; Schuster, C. (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Field, A. (2018): Discovering statistics using IBM SPSS Statistics (5th edition). Los Angeles, London, New Delhi, Singapore: Sage. Mayring, P., Gläser-Zikuda, M. (2008): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim, Basel: Beltz.
Anwesenheitspflicht:	nein

Kompetenzdimensionen des Moduls M9 Wissenschaftliche Methoden II

Wissen und Verstehen: Verbreiterung des Vorwissens

Die Absolventinnen und Absolventen können die Grundlagen, Prinzipien und praktischen Anwendungsmöglichkeiten uni- und multivariater statistischer Auswertungsverfahren sowohl zur Exploration als auch zum Hypothesentesten beschreiben. Die Absolventinnen und Absolventen können Grundlagen quantitativer und qualitativer Verfahren, deren Ziele und Prinzipien beschreiben und auf die Prozessschritte der Datenauswertung und Theoriebildung beziehen. Die Absolventinnen und Absolventen kennen verschiedene quantitative und qualitative Verfahren der Datenauswertung sowie ihre Charakteristika. Sie besitzen Kenntnisse über die Interpretation und Dokumentation von Forschungsergebnissen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können eine sozialarbeitswissenschaftliche Studie mit geeigneten Instrumenten durchführen. Sie können einfache statistische Verfahren an Datensätzen aus Studien und an Sekundärdaten praktisch in der Statistik-Software R nutzen sowie die Ergebnisse diskutieren und weiter ausarbeiten. Die Absolventinnen und Absolventen können uni- und multivariate Verfahren anwenden, ihre Ergebnisse diskutieren und handlungsorientiert ausarbeiten. Die Absolventinnen und Absolventen können quantitative und qualitative Verfahren der Datenauswertung gegenstandsbezogen wählen und ihre Wahl begründen. Die Studierenden können Forschungsergebnisse interpretieren und strukturiert dokumentieren.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können empirische Forschungsergebnisse verständlich darstellen und in ihrer Bedeutung für Theorie und Praxis diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können Forschungsergebnisse kritisch reflektieren. Sie können sich aus der Forschung ableitende Handlungsempfehlungen für die Sozialarbeit und Teilhabegestaltung datenbasiert und theoriegeleitet entwickeln.

M10 Projekt II

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	10
Modultitel:	M10 Projekt II
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	Die im ersten Semester im Modul 5 gewählten und geplanten Projekte werden umgesetzt. Dies erfolgt unter Anwendung der in dem Modul 4 und 9 erlernten Kompetenzen. Das durchgeführte Projekt wird in einem Projektbericht dokumentiert und ausgewertet.
Veranstaltungen:	10.1 Projekt II
Lehr- und Lernformen:	Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Die in Modul 4 und 9 erarbeiteten Kenntnisse und Methoden sowie die Projektvorbereitung in Modul 5
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Projektbericht
ECTS-Leistungspunkte:	6
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h, davon 21 h für Lehrveranstaltungen, 159 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	Wird unter Bezugnahme auf den Schwerpunkt des Projekts im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	Die Veranstaltung "Projekt II" ist anwesenheitspflichtig, um den Fortgang des Projekts und den Austausch unter den Studierenden zu gewährleisten. Im Falle von Abwesenheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Kompetenzdimensionen des Moduls M10 Projekt II

Wissen und Verstehen: Wissensverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen können spezifische Problemlagen ausgewählter Zielgruppen sowie die Bedeutung von Teilhabeförderung und Inklusion in ausgewählten Handlungsfeldern darstellen und darauf aufbauend eigene Forschungen fachkundig entwickeln und realisieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre fachlichen Kompetenzen in Teamarbeit in interdisziplinären Handlungsfeldern anwenden. Sie können unter Einsatz wissenschaftlicher Methoden ein Assessment im Praxiskontext durchführen. Die Absolventinnen und Absolventen können eigenständig erhobene empirische Ergebnisse auswerten und interpretieren sowie Handlungsempfehlungen ableiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können in Teamarbeit Konzepte und Forschungen entwickeln und deren Ergebnisse professionell dokumentieren und referieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen können Maßnahmen für spezifische Zielgruppen unter Berücksichtigung spezifischer Problemlagen, Zugangsmöglichkeiten, spezifischer Akteur*innen im Handlungsfeld und Interventionsstrategien entwickeln und bewerten. Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über ausgewählte Maßnahmen der Teilhabeförderung und Inklusion und können diese im jeweiligen Interventionsbereich auf der Basis eigener anwendungsbezogener Forschung und Evaluation implementieren.

M11 Masterprüfung

Studiengang:	Soziale Arbeit und Teilhabe
Abschlussgrad:	Master of Arts
Modulnummer:	11
Modultitel:	M11 Masterprüfung
Modulverantwortliche/r:	Prof. Dr. rer. soc. Monika Schröttle
Art des Moduls:	Pflicht
Vorlesungssprache:	deutsch
Inhalt des Moduls:	8.1 Master-Thesis Das Themenfeld der Master-Thesis wird einzelfallbezogen festgelegt 8.2 Master-Konsultation, Master-Colloquium Durch die Masterkonsultation erhalten die Studierenden die Möglichkeit, über Fragestellungen und Entwicklungsprozesse der Forschungsarbeit zu diskutieren, zu präsentieren, reflektieren und verteidigen, Vorgehensweisen zu entwickeln und die Aussagekraft von Ergebnissen zu analysieren.
Veranstaltungen:	11.1 Master-Thesis; 11.2 Master-Konsultation, Master-Colloquium
Lehr- und Lernformen:	Konsultation
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls 4 und insgesamt mind. 44 ECTS
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Master-Thesis, Master-Colloquium
ECTS-Leistungspunkte:	30
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 h je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 900 h, davon 21 h für die Master-Konsultation und das Master-Colloquium, 879 h für die Anfertigung der Master-Thesis.
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Theisen, M. R., Theisen, M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. München: Vahlen.
Anwesenheitspflicht:	ja
Begründung:	Die Master-Konsultation ist anwesenheitspflichtig, da eine regelmäßige Diskussion und Reflexion über die Master-Thesis eine aktive Teilnahme voraussetzt. Im Falle von Abwesenheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Kompetenzdimensionen des Moduls M11 Masterprüfung

Wissen und Verstehen: Vertiefung einzelner Bestandteile des Wissens

Master-Thesis: Die Absolventinnen und Absolventen können eine Fragestellung aus dem Bereich der Teilhabeförderung/Inklusion nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Kriterien innerhalb des festgelegten Zeitraums von 6 Monaten selbständig bearbeiten und eine Forschungsarbeit planen, entwickeln und ausarbeiten.

Master-Colloquium: Die Absolventinnen und Absolventen können den inhaltlichen und methodischen Bezug zur Master-Thesis fundiert darstellen, ihre Forschungsergebnisse vorstellen, diskutieren und bewerten.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst: Nutzung und Transfer

Vertiefte Professionalität in der Teilhabe- und Sozialen Arbeit durch eigenständige Durchführung eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes.

Kommunikation und Kooperation

Im Mastercolloquium präsentieren und verteidigen die Studierenden ihre Forschungsergebnisse.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Vertiefte Professionalität in der teilhabeorientierten Sozialen Arbeit und Teilhabepanung auf der Basis fundierter empirischer Forschung und Projektarbeit.

Druckdatum: 20.09.2026